

Bei--fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 31. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 28. Juli. Se. Majestät der König haben dem Archiater, Doktor von Haselberg zu Greifswald, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schulzen Christian Schön zu Lülfsitz, im Regierungs-Bezirk Kößlin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Meißner zu Liebenwerda zugleich zum Kreis-Justizrath für den Liebenwerdaer Kreis im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg zu ernennen geruht.

Der Justiz-Commissarius Emil Giersch zu Posen ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Posen bestellt worden.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz sind gestern von Teplitz wieder eingetroffen.

Se. Excellenz der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Staats-Minister, Freiherr v. Plessen, ist von Dresden, und der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major v. Kampfz, von Leipzig hier angekommen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 21. Juli. Der Preussische Gesandte, Baron von Werther, hat mit seiner Familie gestern Paris verlassen. Er geht nach Deutschland in ein Bad, man glaubt nach Teplitz. Der Lega-

tions-Rath, Herr Brassien de St. Simon, wird während seiner Abwesenheit als Geschäftsträger fungiren.

Der Marschall Clausel hatte am 18. Abends in Neuilly eine Audienz beim Könige. Er wollte gestern Paris verlassen und gedachte gegen den 10. September in Algier zu seyn. Der Capitain vom Generalstabe, Herr von Rancé, Mitglied der Deputirten-Kammer, ist zu seinem Adjutanten, und der Deputirte, Herr Réalier-Dumas, zum General-Procurator der Kolonie Algier ernannt worden.

Aus Algier vom 9. d. ist über das Gefecht bei Oran nachstehende Privatmittheilung hier eingegangen: Die Nachrichten aus Oran sind betrübend. General Trezel, welcher ausgerückt war, um mehrere Stämme gegen die Placereien Abdel Kader's zu schützen, schlug die Feinde beim ersten Zusammenreffen; als aber General Trezel mit seinen Truppen in ein Defilé gekommen war, griffen die Araber die Franzosen und einen Theil der Fremden-Legion an. Die Italiener wandten sich feiger Weise zur Flucht; und daher der ganze Unfall. Nach offiziellen Berichten wären 500 Franzosen todt auf dem Schlachtfelde geblieben; allein Privatbriefe geben eine größere Zahl an. Die Soldaten der Fremden-Legion sind in ihren Quartieren konfignirt. Die Behörde ist genöthigt, sie so gegen die Wuth der Französischen Truppen zu schützen. Die Polen haben sich jedoch bei jenem Treffen muthig gehalten."

General Mina ist am 17. d. in Toulouse angekommen. Er ist von seiner Wunde ganz wiederhergestellt.

Heute um halb 2 Uhr wurde an der Börse folgende telegraphische Depesche angeheftet: „Ba-

yonne, 20. Juli. Der General Harispe an den Minister des Innern. Das Treffen am 16. bestätigt sich; man hat sich auf den beiden Ufern des Unga bei Barraja und Artajona geschlagen. Auf dem linken Ufer wurden die Karlisten nach Lagarda zurückgeworfen: auf dem rechten zogen sie sich nach Steija und Don Carlos nach Estella zurück. Cordova ließ am 17. ihre Stellungen rekonoszieren. Das Resultat ist noch nicht bekannt. Es ist das 3te Karlistische Bataillon, welches zu den Christinos übergegangen."

— Den 22. Juli. Man sprach schon seit einiger Zeit hin und wieder davon, daß der Gesundheitszustand des Herrn Thiers seinen Freunden Besorgnisse einflöße, und daß seine Aerzte ihm gerathen hätten, sich von den Geschäften zurückzuziehen. Der Minister hatte diesen Rath unberücksichtigt gelassen, und nachdem ihm ein Urlaub zu einer Reise nach Italien bewilligt worden war, erklärte er bald darauf, daß er auf die Reise verzichte. Die schlimmen Folgen der übertriebenen Anstrengung sind nicht ausgeblieben. Vorgestern ist Herr Thiers plötzlich so krank geworden, daß er zu Bett gebracht werden mußte. Auf den Rath des Arztes ist der Minister nach seinem Landsitz bei Neuilly gebracht worden, wo sich gegen Abend der Zustand des Kranken so verschlimmerte, daß zwei Aerzte die ganze Nacht hindurch an seinem Bette wachen mußten. Heute Morgen geht es indessen etwas besser. Diese Krankheit hat das ganze Ministerium in Bewegung gesetzt, da man allgemein glaubt, daß Herr Thiers seine Entlassung einreichen werde. Der König läßt sich täglich zweimal nach dem Befinden des Ministers erkundigen.

Der Moniteur enthält eine Königl. Verordnung, wodurch in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität ein Lehrstuhl für pathologische Anatomie errichtet wird, zu dessen Begründung bekanntlich der verstorbene Dupuytren ein Legat von 200,000 Fr. ausgesetzt hatte.

Die beiden in Paris befindlichen Kriegs-Gerichte haben in den Monaten April, Mai und Juni 71 Personen verurtheilt, darunter 27 zu infamirenden Strafen.

Der Baron Larrey ist gestern Morgen um 4 Uhr in Begleitung von 8 jungen Aerzten nach Toulon abgereist, um den dortigen Cholera-Kranken ärztlichen Beistand zu leisten.

Das letzte Bulletin aus Toulon giebt die Zahl der Erkrankungsfälle auf 44, die der Todesfälle auf 66 an. Die Totalsumme der Erkrankungen ist bis jetzt 1059, die der Todesfälle 933.

Das Journal des Débats enthält heute eine umständliche Schilderung des für die Französischen Truppen so nachtheilig ausgefallenen Treffens bei Dran. Dasselbe fand am 28. Juni statt. Der Verlust, den die Französischen Truppen erlitten haben, wird verschiednen angegeben; die Zahl der Todten und Verwundeten scheint sich indeß auf 800 bis

1000 zu belaufen. Die Köpfe der getödteten Franzosen wurden von Mascara nach Belidah über Cho-leah, Medea und Miliana zur Schau umher getragen. General Trezel hat seine Entlassung eingereicht.

Die Nachricht von der Niederlage des Generals Trezel ist nach Algier zu Lande von Arabern gebracht worden, welche aus sagten, daß sie in Mascara 14 Französische Kasfen, musikalische Instrumente und Fahnen gesehen hätten, und hinzusetzten, daß unseren Truppen der Rückzug abgeschnitten, und daß ein Theil unserer Soldaten nur durch die Glucht nach Orzew auf Handelsschiffen entkommen sei. Diese Araber sagten zu dem Gouverneur: „Wirf uns ins Gefängniß, und wenn wir die Unwahrheit gesagt haben, so laß uns den Kopf vor die Füße legen.“

Im Journal de Paris liest man: „Es heißt, Moreno sei durch seine eigenen Truppen getödtet worden; aber dieses Gerücht verdient Bestätigung. Saarsfeld ist in Pampelona angekommen, wo er sich als Ober-Befehlshaber hat anerkennen lassen.“

Großbritannien.

London den 19. Juli. Das Gerücht, daß die Whigs auf dem Punkte stehen, wieder auszutreten, und zwar schon nächste Woche, gewinnt nach einem Schreiben in der Allg. Pr. St. Ztg. vom 19. täglich mehr an Stärke und findet selbst bei ihrer eigenen Partei Glauben.

Im Oberhause wurde in der Sitzung vom 14. Juli eine von Lord Radnor zu Gunsten der Disfenters eingebrachte Bill, wonach diejenigen, welche an den Universitäten Oxford und Cambridge zu studiren wünschen, in gewissen Fällen, besonders mit Rücksicht auf allzu junges Alter, der jetzt bei der Immatriculation geforderten Unterzeichnung der 39 Glaubens-Artikel der Anglikanischen Kirche überhoben werden sollten, mit einer Majorität von 106 Stimmen (163 gegen 57) verworfen.

Die ministeriellen Blätter sind voll von Artikeln über die angeblichen Machinationen der Tories, um den Sturz des jetzigen Ministeriums herbeizuführen, und prophezeien allerlei Unheil von den Bemühungen derselben.

Der Globe meldet, Graf Durham sei heute früh nach der Insel Wight abgegangen, von wo er sich auf dem Königl. Schiffe „Barham“ direkt nach Konstantinopel und von da auf seinen Botschafter-Posten nach St. Petersburg begeben werde.

Der Kaiserlich Russische Kammerherr, Graf Kuscheleff-Besborodko, ist mit einem besondern Auftrage seiner Regierung hier angekommen.

Am 12. und 13. d. ist es zu Liverpool zu unruhigen Auftritten gekommen. Es sollte nämlich eine orangistische Prozession zum Andenken an die Schlacht am Boyne-Flusse stattfinden. In Folge dessen bewaffnete sich eine Menge der in Liverpool sich aufhaltenden Irländer niedren Standes und

rottirte sich vor den Wirthshäusern zusammen, wo man die Prozeßion erwartete. Steine flogen nach allen Richtungen, und als einige aus dem unruhigen Haufen von der Wache festgenommen worden, wurde der Tumult noch größer. Abends erklertete der Pöbel das Gefängniß und wurde durch die bewaffnete Macht nur mit Mühe auseinander getrieben, wobei viele Personen mehr oder minder beschädigt wurden.

Aus den letzten Irlandschen Zeitungen ergibt sich, daß ungeachtet der von der großen Drangisten-Loge in Dublin an ihre „Brüder“ ergangenen Ermahnung, sich am 12. Juli aller Partei-Demonstrationen zu enthalten, dieser Jahrestag der Schlacht am Boyne doch an mehreren Orten nicht ganz ruhig vorübergegangen ist. In Belfast, Armagh, Caledon, Newry, Dungarvon und anderen Städten beschloßen die Drangisten, da der Tag auf einen Sonntag fiel, mit orangefarbenen Flaggen nach den Kirchen zu ziehen; es kam in Folge dessen zu Ruhestörungen, die jedoch nur in Belfast mit Blutvergießen endigten. Dort widersezten sich nämlich die Drangisten hartnäckig den Bemühungen der Polizei und des Militärs, einen in einer Straße errichteten Drangistischen Triumphbogen niederzureißen, und warfen mit Steinen auf sie. Die Aufrühr-Alte wurde verlesen, und das Militair feuerte auf die Tumultuanten; ein junges Weib wurde getödtet und 5 oder 6 Männer verwundet.

Die Baroness von Montesquieu, die sich während ihres Aufenthalts in England durch ihre Wohlthätigkeit außerordentliche Liebe erworben hatte, ist dieser Tage hier im 80sten Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen.

Zu Wilford langte dieser Tage das Englische Rauffahrtschiff „Brutus“ aus Ankona an; es war in der Meerenge von Gibraltar beim Vorüberfahren an der Insel Tarifa von den dortigen Batterien so stark beschossen worden, daß der Capitain schon für den Hauptmast zu fürchten anfang.

Nachrichten aus Lissabon vom 5. Juli zufolge, welche mit der Brigg „Espoit“ in Falmouth angelangt sind, hatte der Verkauf der National-Güter mit dem Verkauf der Häuser in der Hauptstadt begonnen, welche die Käufer sehr unter ihrem Werth erstanden. Lissabon war ruhig, aber die öffentliche Meinung nicht sehr für das gegenwärtige Ministerium eingenommen. Der Finanz-Minister beabsichtigte eine Zoll-Erhöhung von 15 oder 20 pCt. auf die aus Brasilien und Großbritannien eingeführten Waaren, wodurch er das Defizit im Budget von 4000 auf 1400 Contos zu reduciren hoffte.

Die Rüstungen für das nach Spanien bestimmte Hülfscorps werden, nach dem Bericht der ministeriellen Blätter, eifrigst fortgesetzt, und der General Evans verfährt bei Auswahl seiner Untergebenen mit größter Strenge. So wurde einem jun-

gen Manne von sehr achtbaren Konnexionen sein Offizier-Patent aller Vorstellungen ungeachtet genommen, weil er in jugendlichem Uebermuth mit den Soldaten, welche sich unter seinem Befehle befanden, in Streit gerathen war und dadurch eine Schlägerei unter ihnen verursacht hatte.

In einem hier eingegangenen Schreiben aus Veracruz vom 1. Juni heißt es: „Die Sache mit Zacatecas ist zu Ende. Santana ist siegreich gewesen; sein Hauptquartier befindet sich jetzt in jener Hauptstadt. Auch Alvarez im Süden hat seine Unterwerfung eingesandt und um Pardon gebeten. So ist also die Macht der jetzigen Regierung gesichert.“ Der Globe meldet Folgendes über den Sieg Santana's: „Am 11. Mai fand zwischen Santana, der 3500 Mann, und dem Insurgenten-Chef Francisco Garcia, der 5000 Mann und einen Artillerie-Train hatte, eine Schlacht auf den Ebenen von Guadalupe unweit Zacatecas statt, wohin der Feind sich geflüchtet hatte, nachdem er vor Zacatecas geschlagen worden war. Santana trug nach zweistündigem Kampf, während dessen Garcia's Armee 2700 Gefangene verlor, einen glänzenden Sieg davon. Santana soll ungefähr 100 Tödtete und Verwundete gehabt haben. Das Hauptquartier Santana's war zu Guadalupe aufgeschlagen und der General Parres mit 500 Mann Kavallerie zur Verfolgung des Feindes abgesandt worden.“

B e l g i e n.

Brüssel den 19. Juli. Bei einer kürzlich in Ypern stattgefundenen Vertheilung von Patronen fand sich, daß ein Paquet, statt mit Pulver, mit Sand gefüllt war, was mehrere unserer Zeitungen als eine böse Vorbedeutung für den Fall, daß es einmal zu einem Kriege kommen sollte, ansehen wollen.

Gestern brachte der Remarqueur „Le Rapide“ auf der Eisenbahn das 2te Bataillon des 8ten Regiments von Mecheln nach Brüssel. Es war ein wahrhaft schönes Schauspiel, diese 500 Mann in Uniform unter dem Schall einer gut geleiteten Militair-Musik auf den Wagons fahren zu sehen. Der Transport brauchte zu dieser Fahrt nur 32 Minuten.

In Antwerpen veranstaltete man zu Ehren des daselbst anwesenden Herrscher-Paares eine Prozession des Riesen Druon-Antigoon, welches der Grüns der der Stadt gewesen seyn soll, dessen kolossales Bildniß hier im Jahre 1567 angefertigt wurde und der in der Regel bei Gelegenheit der Anwesenheit des Landesherrn dem Volke gezeigt wird. Der Riese wird gewöhnlich von einem eben so kolossalen Schiffe, so wie von einem Wallfisch und einem Felsen durch die Straßen der Stadt begleitet, in denen man aber, damit er hindurchpassiren konnte, die Ketten abnehmen ließ, an welchen in der Mitte die Laternen hängen.

Deutschland.

München den 18. Juli. Gleichzeitig mit dem Einrücken des letzten Bataillons der in Griechenland gewesenen Königl. Bayerischen Truppen, traf auch Herr General v. Heideck wohlbehalten wieder im Kreise seiner Familie ein; Herr v. Greiner, der den Weg über Mailand nahm, wird nächster Tage erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 28. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten werden Se. Majestät der Kaiser von Russland Mitte August in Danzig landen und höchstwahrscheinlich Weiterreise nach Kollisch über Bromberg und Posen nehmen, auch die Festung Posen besichtigen.

Aus Danzig gehen folgende Nachrichten ein: „Die untern Räume des hiesigen alten Zeughauses werden jetzt in den Stand gesetzt, die hier erwarteten Kaiserl. Russischen Garden in denselben zu bewirthen; eine Küche für diese Speise-Säle wird auf dem nahe gelegenen Walle erbaut. Das Dampfboot, welches die gewöhnliche Fahrt zwischen Lübeck und St. Petersburg macht, wird wahrscheinlich heute mit 30, Sr. Maj. dem Kaiser von Russland gehörenden Pferden, mit denen es direkt von St. Petersburg kommt, hier eintreffen. Die Kaiserlichen Equipagen befinden sich bereits auf dem Landwege hierher, und werden von 80 Postpferden geführt. Von den hier erwarteten hohen Herrschaften wird Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau bei dem Kaufmann Maniewicz auf Langgarten, und Sr. K. H. der Prinz Friedrich der Niederlande bei dem Nederl. Consul logiren.“

Heute früh, bald nach 4 Uhr, entstand hieselbst in dem Eckhause, Rochstraße Nr. 27 und Markgrafenstraße Nr. 19, Feuer. — Der Eigenthümer dieses Hauses hatte in demselben eine Zuckersiederei und Rum-Fabrik eingerichtet, und war man gestern noch mit der Vollendung des bedeutenden Ausbaues beschäftigt gewesen. In leztvergangener Nacht hatte der Besitzer dieser Anstalt mit seinem Zuckersiedermeister und seinen übrigen Arbeitern den ersten Versuch im Zuckersieden gemacht. Keiner von ihnen hatte das Feuer wahrgenommen, vielmehr erhielten sie erst von außen her von dessen Ausbruch Kenntniß. In ganz kurzer Zeit stand der Dachstuhl des Hauses, welches resp. 11 und 5 Fenster Front hat, in Flammen, und brannte binnen kurzem völlig nieder; ebenso ist das Innere des Siederei-Lokals ausgebrannt. Nur durch fortgesetzte angestrengte Anwendung der Feuerlösch-Anstalten, konnte der weiteren Verbreitung des Feuers entgegengewirkt und dasselbe schon bald nach 7 Uhr gedämpft werden. Die benachbarten Häuser wurden nur wenig beschädigt. Menschen sind nicht veranlagt.

Mit guten Zeugnissen versehene und geprüfte israelitische Elementar-Lehrer finden bei uns Anstelt-

lung, als erster Lehrer mit 150 Rthlr. jährlich, nebst freier Wohnung, als zweiter Lehrer mit 30 Rthlr. jährlich, nebst freier Station, von Michaeli c. ab, und haben sich dieserhalb persönlich, oder in portofreien Briefen zu wenden an

den Vorstand der israelitischen Corporation zu Murovana-Goslin.

Der aus Lissa gebürtige Barbiergefelle Gottlieb Neumann, den ich aus meiner Condition entlassen habe, erlaubt sich, meinen lange als gut bewährten Ruf, und daher auch mein Gewerbe, durch Verläumdungen zu schwälern. Damit nun diese Verläumdungen zu meinem Nachtheil keinen Glauben finden, was bei Personen, die mich nicht vollständig kennen, doch der Fall seyn könnte, widerspreche ich denselben mit dem ergebensten Bemerkung, daß ich auf die Bestrafung des Neumann antragen werde.

Posen den 29. Juli 1835.

W. P e t s o l d t,
Barbier.

Ein Landgut im Großherzogthum Posen, zum Preise von 20 bis 50,000 Rthlr., wird von einem zahlungsfähigen Käufer sofort zu kaufen gesucht. Den Anschlag, Kaufpreis und sonstige Bedingungen beilege sich der etwaige Verkäufer, jedoch ohne Zuziehung irgend eines Maklers, unter der Adresse A. D., im Mieths- und Commissions-Bureau von C. Zimmermann & Comp., alten Markt No. 55., einzusenden.

Anzeige.

In dem sub No. 88. am Markte hieselbst belegenen Hause sind in der zweiten Etage 2 Stuben mit und ohne Meubles, auch Stallung und Remise, von Michaeli d. J. ab zu vermieten.

K a s k e l.

Börse von Berlin.

Den 28. Juli 1835.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	60 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101 $\frac{1}{2}$	101
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	40 $\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	103	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	—	84 $\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4